



Kauffrau/Kaufmann EFZ

erweiterte Grundbildung (E-Profil), mit oder ohne Berufsmaturität (BM)

Berufslehre allgemein

Den angehenden Kaufleuten wird eine berufliche Bildung angeboten, in welcher eine nützliche Kombination von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen erworben wird. Zu diesem Zweck beschreiten kaufmännische Lernende in der Schweiz einen doppelt erfolgreichen Weg: Einerseits erlernen sie die kaufmännischen Arbeiten im Lehrbetrieb, andererseits eignen sie sich Hintergrundwissen und Allgemeinbildung in der kaufmännischen Berufsschule an. Kaufleute werden während ihrer dreijährigen Ausbildungszeit mit der Bearbeitung von vielfältigen Kundenaufträgen konfrontiert. Die Ausbildung sensibilisiert so die jungen Kaufleute für die Komplexität der Arbeitsprozesse und fördert das vernetzte Denken sowie die Sozialkompetenz.

Ziel der Ausbildung

Während der dreijährigen Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau mit erweiterter Grundbildung (E-Profil) werden die Lernenden auf ihre zukünftige Tätigkeit als Dienstleister gegenüber interner und externer Kundschaft vorbereitet. Kaufleute mit der erweiterten Grundbildung sind in einem hohen Mass auf Selbstständigkeit ausgerichtet. Die Lernenden erwerben die Fähigkeiten, umfassende Aufgaben und Prozesse zu definieren und zu optimieren. Sie sind fähig, sich in der Standardsprache Deutsch mündlich und schriftlich einwandfrei auszudrücken. Sie verfügen zusätzlich über gute Kenntnisse in einer zweiten Landessprache sowie Englisch. Bei der Ausbildung zur Berufsmaturität (siehe Rückseite) kommt eine erhöhte schulische Ausbildung dazu und der Schulunterricht findet im dritten Lehrjahr an zwei, statt einem Wochentag statt. Mit dem Berufsmaturitätsausweis wird auch die Zutrittsberechtigung zu den Fachhochschulen erworben.

Anforderungen

Abgeschlossene Volksschule, Schulstufe A mit gutem Notendurchschnitt bzw. mittlere Schulstufe B mit guten bis sehr guten Leistungen in den Kernfächern. Das Beherrschen des Tastaturschreibens wird vorausgesetzt.

Ausbildung im Betrieb

Während der Lehre absolvieren die Lernenden insgesamt sechs sogenannte ALS (Arbeits- und Lernsituationen). Hierbei überprüft der/die Berufsbildner/-in das Arbeiten und Verhalten des Lernenden im Betrieb. Die ALS werden benotet und zählen zum betrieblichen Qualifikationsverfahren..

Berufsschule

Der Schulunterricht erfolgt am KV Zürich oder an der Berufsfachschule für Lernende mit Hör- und Kommunikationsbehinderung (BSFH) in Zürich-Oerlikon. Der Unterricht findet im ersten und zweiten Lehrjahr an zwei ganzen Tagen statt, im dritten Lehrjahr an einem Tag. Unterrichtet werden die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, IKA (Information, Kommunikation und Administration), W&G (Wirtschaft und Gesellschaft) und Sport. Der Schwerpunkt liegt dabei im Fach W&G (im Gegensatz zum B-Profil mit Schwerpunkt im Fach IKA).

Aufnahmebedingungen

Die Interessenten/-innen bewerben sich bei der Brunau-Stiftung. Sie absolvieren dann eine Ausbildungs-Abklärungswoche (oder Schnuppern, Langabklärung): Die Resultate werden gemeinsam mit der IV-Berufsberatung besprochen. Sofern die Brunau-Stiftung und die IV-Berufsberatung danach die Ausbildung befürworten, bedarf es einer IV-Verfügung für die Finanzierung der Ausbildung.

Berufsmatura (BM)

Die erweiterte Grundbildung (E-Profil) mit Berufsmatura (BM) ist die anspruchsvollste kaufmännische Berufslehre. Neben den regulären schulischen Lernbereichen vom E-Profil werden Lernende in der Berufsschule zusätzlich in den Fächern Mathematik, Geschichte, Politik und Technik und Umwelt unterrichtet. Die Fremdsprachen werden meistens mit internationalen Sprachdiplomen abgeschlossen. Die Berufsmatura eignet sich für sehr gute A-Sekundarschüler/-innen, die bereit sind, ein hohes Mass an Lernaufwand zu betreiben. Die Aufnahmeprüfung erfolgt durch die Berufsschule.